

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 11

Artikel: Die Einweihung der Gross-Sporthalle Magglingen : ein Fest der Begegnung

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

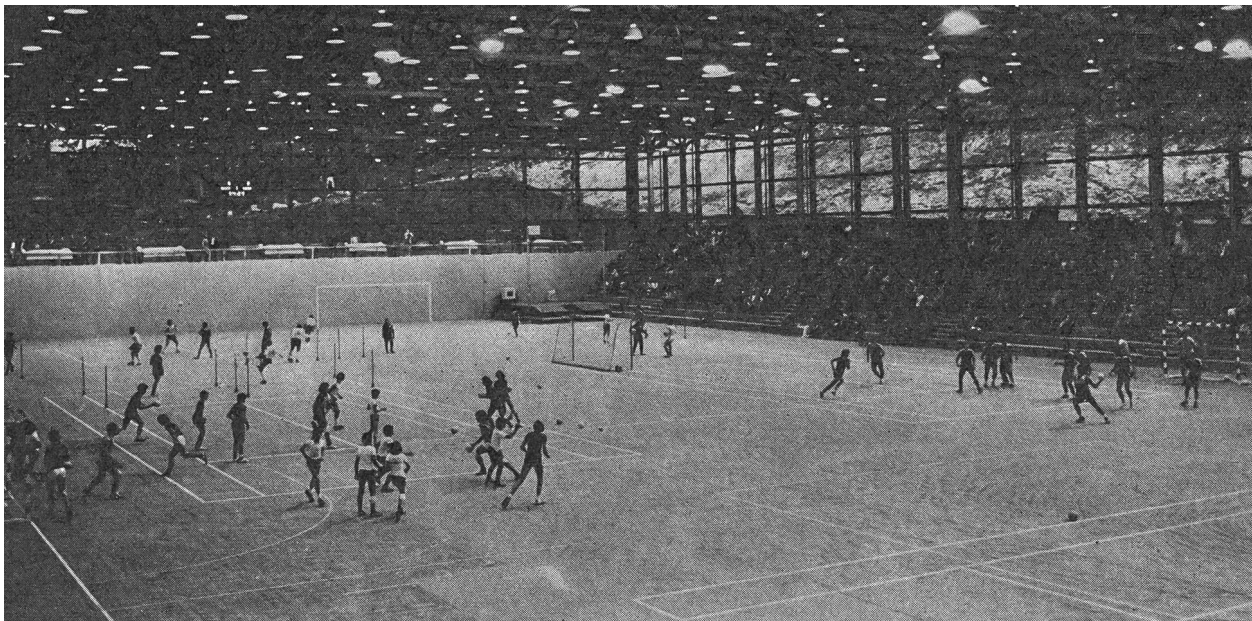
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Einweihung der Gross-Sporthalle Magglingen – ein Fest der Begegnung

Die in ihrer Art einmalige Einweihungsfeier der Gross-Sporthalle Magglingen vom 17. September ist nun schon Vergangenheit, Episode, Erinnerung, überlagert bereits von neueren Sedimenten der Zeit, indessen unvergesslich für alle, welche dabei gewesen sind.

Es war ein Fest der Begegnung der Schweizer Sportgemeinde an einem Markstein der langen und mühevollen Entwicklungsgeschichte der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen. Unter dem Patronat von Bundespräsident Rudolf Gnägi fanden sich über tausend Gäste aus der ganzen Schweiz ein: jede Menge Prominenz aus Sport, Politik, Militär und Verwaltung. Man freute sich über die Präsenz von sechs Nationalräten, vier Korpskommandanten und den Rüstungschef ebenso sehr wie über jene der Spitzen der Verbände, des SOC, des SLL, der ETSK sowie der Vertreter von kantonalen und kommunalen Behörden und Körperschaften. Man feierte Wiedersehen mit den ehemaligen ETS-Direktoren Arnold Kaech und Ernst Hirt sowie mit ungezählten Freunden und Bekannten. Jeder kannte jeden. So war denn das Fest in Magglingen ein Fest der Geselligkeit, ein wahrhaftes Symposium nach dem klassischen Vorbild (man hüte sich aber vor einer Missdeutung des damit verbundenen Begriffs «Gelage»)!

Was aber wäre Geselligkeit ohne unsere Frauen? Es gehörte mit zu einer der Selbstverständlichkeiten des Gastgebers, Gatte und Gattin, Freund und Freundin miteinzuladen. Der Tisch war reichlich und mit leckeren Speisen gedeckt. Er durfte dies um so unbesorgter und leckerer sein, als die Kosten, wie Hausherr Dr. Kaspar Wolf in seine Begrüssungsworte mit spitzbübischem Augenzwinkern einflocht, über einen Getränkezuschlag von den Anwesenden selber finanziert wurden. Damit konnte die Kasse zum Stimmen gebracht und das Gewissen gegenüber dem Steuerzahler elegant beruhigt werden.

Damit es aber überhaupt zu einem Fest der guten Laune kommen konnte, bedurfte es einer erstklassigen Organisation mit präziser Chargenverteilung. Und in dieser Beziehung hat sich die ETS (Eigenlob sei erlaubt!) selbst übertroffen. Das kam nicht nur zum Ausdruck während der sich Schlag auf Schlag folgenden sportlichen Darbietungen, sondern überzeugte am sichtbarsten während der «Verpflegungsschlacht», als es darum ging, die Sporthalle nach den Rahmendarbietungen blitzartig in einen Tischlein-deck-dich-Festsaal umzuwandeln mit einem Lichtermeer von über tausend brennenden Kerzen als Tüpflein auf dem i.

Doch auch die Organisation allein hätte es nicht geschafft ohne ein Heer von Helfern, allen voran die Mitarbeiter aller Stufen der ETS, welche zumeist als «Wasserträger» uneigennützig das Räderwerk der Einweihungsfeier in Gang hielten.

Zum Rahmen einer Einweihungsfeier von der Grösse der Gross-Sporthalle gehören auch offizielle Ansprachen, in denen u. a. der Dank an den Souverän, die Behörden, den Architekten — hier an Herrn Max Schlup —, die Planer, die Unternehmer und Mitarbeiter ausgesprochen wird. Für die Herren Dr. Kaspar Wolf, Direktor der ETS, Prof. J. W. Huber, Direktor der Eidg. Bauten sowie Bundespräsident Rudolf Gnägi war es fühlbar weit mehr denn eine blosser Pflichtübung. Die gesetzten Akzente waren der historischen Bedeutung des Anlasses angemessen und bezogen sich insbesondere auf die Bedeutung der erweiterten Ausbildungsstätten der ETS für die Kadenschulung, aber auch für die Förderung des Spitzensports.

So stellte Bundespräsident Gnägi — von der Dimension der Gross-Sporthalle ausgehend — die Frage nach der Dimension des Schweizer Sportes. Es war sicher Balsam für die nicht eben mit viel Beifall bedachten anwesenden Schweizer Olympioniken, als der hohe Magistrat die allgemeine pessimistische Beurteilung der Leistungen unserer Spitzensportler nicht teilte, indessen hervorhob, dass es «noch vieles besser zu machen gibt». Herr Gnägi meinte damit besonders die Vorbereitung auf grosse internationale Wettkämpfe, die Führung der Mannschaft und Athleten. Er warnte jedoch vor einer Nachahmung der sportlichen Grossmächte und sprach das Wort einem schweizerischen Weg, ohne indessen mit einem Patentrezept aufzuwarten. Auf den erschallten öffentlichen Ruf nach vermehrter staatlicher Unterstützung anspielend, bekräftigte Bundespräsident Gnägi die bisherige Praxis, wonach die Förderung des Spitzensportes nicht Sache des Staates, sondern der Verbände sei. Wörtlich führte er weiter aus: «Das will aber nicht heissen, dass wir die Formen des Zusammenwirkens nicht periodisch überprüfen und effektiver gestalten sollen. Nach den Olympischen Winterspielen von 1964 erfolgte eine Präzisierung der respektiven Aufgaben. Heute, nach 12 Jahren, ist es vielleicht an der Zeit, wieder einmal zusammensitzen und zu prüfen, ob die gegenseitigen Möglichkeiten optimal genutzt werden.»

Die bundesrätliche Ansprache beinhaltete ein wenn auch recht verschleiert ausgedrücktes Versprechen, die Dinge unseres Spitzensportes ins Rollen zu bringen. Es war im jetzigen Zeitpunkt jedoch sicher verfrüht, vom höchsten Chef der ETS die Abgabe präziser Zusicherungen zu erwarten.

Damit beschliesst der Berichterstatter seine Rückschau und fragt sich ganz im Stillen, ob es sich dabei nicht ein klein wenig um einen Nekrolog über ein dahingegangenes, unvergessliches Ereignis handelt, welches in der Auferstehung in Wort und Bild doch nur ein welker, matter Abglanz einer mit jeder Faser erlebten Wirklichkeit sein kann.

